

Volksblatt

Das "Volksblatt" erscheint jeden Dienstag, Donnerstags und bei illustrierten Beilagen "Volk und Welt". Inverlangt eingelangte Manuskripte ist stets das Rückporto beizufügen. Das Blatt ist das Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung: Hans 4244, Postfach 2, zwei Treppen, Bernauerstr. 41/42, 1067 Berlin. Zuschnittserstellung mittags von 12 bis 1 Uhr.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2.— Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abholer 1,90 Mark. Vollbezugspreis monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einlieferung 2,30 Mark. Belegpreis im Postamt abnommen 2,40 Mark. Einzelheft 8 Pf. im Anzeigen- und 40 Pf. im Reklameteil 8 Pf. — Hauptvertriebsstelle: Hans 4244, Bernauerstr. 41/42, 1067 Berlin. Postfachkonto 23319. Erlaut.

Russischer Hungertod.

Alarmierende Nachrichten.

Wiederholung des Millionensterbens von 1921? • Allgemeine Panik. • Die Sowjetregierung führt trotz Hungersnot weiter Getreide aus.

In einem offiziellen, vor kurzem in Moskau erstellten 800 Seiten biden Bande, der den Titel "Volks- und Staatswirtschaft" trägt, wird festgestellt, daß Rußland durch den Krieg und die Revolution 4 053 000 und durch den Hunger im Jahre 1921 insgesamt 5 200 000 Menschenleben eingebüßt hat. Die Folgen dieser Hungerkatastrophe hat das Volk noch lange nicht überwunden. Laut Angaben der zentralen Kommission zur Bekämpfung der Kindersterblichkeitsfrage gibt es in ganz Rußland 1 680 120 obdachlose Kinder, von denen nur 149 000 in Kinderheimen untergebracht sind und 490 000 starben. Das sind die Zahlen der durch den Hunger zugrunde gegangenen Bauern. Aber schon jetzt der Hungertod wieder seine Krone nach den russischen Bauern aus.

Der Ton der Sowjetpresse wird von Tag zu Tag alarmierender. In Moskau werden bereits von der Regierung die Maßnahmen zur Bekämpfung der Katastrophe diskutiert. Die russischen Notkreuz-Organisationen sind zu einer Konferenz zusammengelassen. Die Hoffnung auf Auslandshilfe ist sehr gering. Die Sowjetregierung hat alles getan, um sich die Sympathien Amerikas, der Skandinavien und Westeuropas zu erwerben. In verschiedenen Gebieten ergreift die Regierung bereits eine Panikmaßnahme: die Bauern verkaufen ihr Vieh und ihr Inventar für ein Notgeld und verkaufen sich mit Getreideverträgen. Sie verkaufen ihre Säpfe und ziehen nach dem Süden. Selbst das Rentiervolk der russischen Kommunistischen Partei, die "Pamda", schreibt in ihrer Nummer vom 21. Juni: "Die Erinnerungen an die Schrecken von Jahre 1921 werden mit den ersten Anzeichen einer neuen Getreidekrise immer lebhafter, und jetzt, wo die Dörfer drohende Not annehmen, hat, rufft sie bereits eine Panik hervor."

Von der drohenden Hungersnot spricht die gesamte Sowjetpresse. Die offiziellen Berichte besagen, daß die Getreideerträge, die unglückliche Erde und der Ansturm von Regen die Ernte in dem größten Teil Rußlands entweder in ungenügender Menge beeinträchtigt oder sie völlig zu vernichten droht. Der vor kurzem niedergeschlagene Regen hat die Lage nicht gebessert. Eine mehr oder weniger gültige Ernte ist nur im nördlichen und östlichen Industriegebiet und den zentralen Gouvernements zu erwarten. Dagegen lassen die großen Gebiete, die ohnehin den Bedarf der Bevölkerung an Getreide nicht zu produzieren vermögen und der über große Teil der überflüssigen Erträge das Schicksal der Bevölkerung. Dem ganzen furchtbaren Gebiete droht die Gefahr einer völligen Misere. Das afghanische und das zaristische Gouvernements, das deutsche Volgagebiet, die Gouvernements Rensa, Bern, Jekaterinburg usw. haben unter der Hungermisere ungenau gelitten. Die ersten Gebiete, die laut offizieller Berichte, für die Ukraine, die Krim, für den größten Teil des Kaukasus und für Turkestan, sind aus einem Teil Sibiriens, der Proromaner Rußlands, kommen alarmierende Nachrichten.

So steht Rußland vor einer Katastrophe, die die grauenvollsten Monate des Jahres 1921 wieder ins Gedächtnis zurückrufen. Man sieht im Geiste — laut Informationen unseres Vertreters in Rußland — wie Mütter ihre Kinder verkaufen, Menschen ihren Hunger an Armenidelnern füttern, Haufen von Kinderleichen. ... Alles wie im Jahre 1921. Wird Europa, wird Amerika wirklich ruhig mitansehen, wie Hunderttausende von Menschen zu Grunde gehen? Wird wirklich von keiner Seite Hilfe kommen? Inwiefern meldet die "Frankfurter" vom 24. Juni, daß in Wladiwostok Leiden von Getreide nach Frankreich abgenommen wird. Und heute, das Export von Getreide ins Ausland nach wie vor an. Wartet das nicht ein Verbrechen an eigenen Volk an? Behebt man, daß im Jahre 1920 Millionen Ruß in Leiden des Hungers ergriffen worden sind, so ist nicht schwer zu bezweifeln, wieder Menschenleben in Rußland durch die Getreidemenge hätten gerettet werden können.

Mordprozeß Graf. Codesirats beantragt.

Gestern hielt der Generalstaatsanwalt im Mordprozeß Graf seine Anklage. Er rühmt die Verdienste des belgischen Obersten, das Verbot, aus den Waffen der Angeklagten ein Hand und Gewehr seien die tödlichen Wunden nicht gekommen. Er schloß mit den Worten: "Sollten Sie ein Urteil, das die Unschuldigen aus ihren Kerker befreit, helfen Sie der Wahrheit zum Sieg!"

Am Nachmittag hielt der Oberstaatsanwalt sein Plädoyer. Er faßte den Wort, daß die Anklagen aus Liebeswegen dem Wort verbit. Der Generalstaatsanwalt beantragte dann gegen alle drei Angeklagten die Todesstrafe.

wegen gemeinschaftlichen Mordes. Da die Tat keine ehrenrührige sei, seien die bürgerlichen Ehrenrechte nicht abzunehmen. Nachdem der Oberstaatsanwalt noch für mildernde Umstände eingetreten war, wurde die Bestrafung der Verurteilten an Festsetzung, verweigert, wo der Verleibiger sein Plädoyer halten wird.

Keine Einladung?

Ein Wort zur Londoner Konferenz.

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst schreibt uns:

Am kommenden Mittwoch in acht Tagen soll die Londoner Konferenz ihren Auftakt nehmen. Alle eingeladenen Staaten haben inzwischen ihre Beteiligung zugesagt, während der deutschen Regierung bis jetzt eine Einladung noch nicht zugegangen ist. Das entspricht nicht dem Willen durchaus dem Plan für die ersten Konferenzen, die ausschließlich den Verhandlungen unter den alliierten Regierungen gewidmet sein sollen. Die Absicht, Deutschland zu den Verhandlungen hinzuzuziehen, war von vornherein geplant, nachdem die Beratungen der Alliierten zu einer Einigung geführt haben. Aber selbst für diesen Fall scheint jetzt eine Einladung noch nicht ganz fertig. Die Reichsregierung ist auf Grund der bisher geleisteten Vorarbeiten zur Fertigstellung der Gegenentwürfe keineswegs in der Lage, sich mit dem Entwurf über die Geltendmachung, die Gründung einer "Völkerbund" und die "Zusatz-Organisationen" vor dem 16. Juli zu beschäftigen, weil die einzelnen Kommissionen bis dahin ihre Arbeiten nicht abgeschlossen haben. Insbesondere besteht auch keine Möglichkeit, die Gesetze durch den Reichstag bis dahin verabschieden zu lassen. Angesichts aber dessen, daß die Reichsregierung mit der Fertigstellung der notwendigen Gesetze im Hinblick auf die alliierten Konferenzen nur unter dieser Voraussetzung ins Auge gefaßt haben. Wir wissen nicht, inwieweit diese angebliche Absicht tatsächlich durchgeführt werden soll. Sicher ist jedenfalls, daß die Nationalisten in Deutschland und Frankreich sich wieder gegenüber in die Hände spielen. Während die einen verziehen, Geriet unter dem Hinweis, daß eine Verabschiedung der Gesetze vor der Londoner Konferenz nicht in Frage kommt. Schwierigkeiten zu machen, sind die anderen sehr, unter allen Umständen die Erreichung der Entwürfe vor der Londoner Konferenz zu verhindern, selbst wenn die Möglichkeit auf ihrer Beratung gegeben wäre.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die deutschen Nationalisten vorübergehend einen Teil ihrer Absichten erreichen, wenn eine Einladung Deutschlands zur Londoner Konferenz nicht erfolgen sollte. Zunächst seien sie wenigstens auf diese Möglichkeit ihre Hoffnungen, um dann, wenn sie sich getäuscht sehen, die Ergebnisse der Londoner Verhandlungen in Wort und Schrift herbeizuschleppen. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß die Einladung Deutschlands im Interesse der internationalen Demokratie erfolgen sollte. Die Stärkung der Nationalisten in Deutschland, wenn sie auch nur vorübergehend ist, führt zwangsläufig zu einem Nachschwund der Nationalisten in Frankreich. Das muß verhindert werden und es ist unseres Erachtens zu verhindern durch eine Einladung Deutschlands, das die Verabschiedung der Gesetze nicht durch seine Schuld unterläßt. Auch ohne die Nachkraft der notwendigen Gegenentwürfe kann eine Aussprache zwischen den Alliierten und den Vertretern der Reichsregierung nicht stattfinden. Man kann sich 2. über bestimmte Prinzipien der Durchführung des Sachverhältnisses einigen, die vielleicht eine neue Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten über die gleiche Angelegenheit ermöglicht. Es besteht ferner die Möglichkeit, andere wichtige politische und wirtschaftliche Fragen im Interesse aller Beteiligten zu erörtern. Schließlich aber sollten Geriet und Mac Donald ihre angehängte Absicht, Deutschland als gleichberechtigten Faktor in Europa zu behandeln, durch eine Einladung zur Londoner Konferenz praktisch Ausdruck geben. Das ist ein unbedingtes Erfordernis zur Stärkung der europäischen Demokratie.

Mussolini kommt nicht.

Einladungen an sämtliche an den Reparationen interessierten Mächte.

Die Reuters erzählt, wurde für die alliierte Konferenz in London der Zeitpunkt endgültig auf den 16. Juli festgelegt. Es besteht der Plan, daß alle an den Reparationen interessierten Staaten an Gelegenheit haben sollen, teilzunehmen, aber bisher wurde in der Frage dieser Einladungen noch nichts Endgültiges beschlossen. Es wird erwartet, daß einige europäische Länder von ihren diplomatischen Vertretern in London berichten werden. Am 16. Juli ist es nicht möglich, daß Mussolini nicht kommt. Man glaubt, daß Italien durch seinen Botschaftsminister vertreten sein wird.

Schwarz-Rot-Gold.

Von Heinrich Wenzl.

Die von der Ortsgruppe Halle des Bundes republikanischer Kriegsteilnehmer "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold" am Abend des 24. Juni im großen Saale der "Zaunhofsbrauerei" veranstaltete Rathenau-Gedächtnisfeier dürfte den überzeugenden Beweis dafür erbracht haben, daß der republikanische Geist, dessen wir Erhaltung und Festigung unserer demokratischen Verfassung so dringend bedürfen, in den breiten Massen, nicht nur der Arbeiterklasse, sondern auch des freimüthigen Bürgertums lebendig geworden ist. Sie würde, namentlich in ihrem späteren Teile, noch würdiger verlaufen sein, hätten nicht Angehörige der sogenannten "vaterländischen Verbände" es sich angeeignet sein lassen, den "nationalen" Geist, wie er je befeht, durch Beschimpfung der republikanischen Verbände — der Verbände des alten Deutschen Reiches! — und durch betrieblichen Heberall auf ihre eigenen Volksgenossen an den Tag zu legen. Sichtlich das beste Mittel, um die einseitige Abwehrfront gegen die Hebergriffe unserer früheren Gegner, von der jetzt gerade noch herzustellen, und zugleich ein Wegschneidmaß dessen, was wir zu gewärtigen hätten, gelang es jenen Feinden, in Deutschland die Wut an sich zu reißen.

Diese jüngsten Ereignisse nun veranlassen mich heute, kurz auf einen Artikel zurückzukommen, den Herr Konstantin A. D. Duesenberger unter der Überschrift "Banquet Geist" in der Nummer vom 12. Juni 1924 der "Halleischen Zeitung" veröffentlicht hat. Ich bemerke zunächst, daß die Selbstverständlichkeit nicht in der Absicht, in ihren Einzelheiten die allererst persönlichen Bemerkungen geblieben zurückzuführen, mit denen der Verfasser meine politischen Meinungsäußerungen und nicht zum mindesten auch mich selbst in seinen Reden über den Reichstag, die Reichsregierung, in Halle das nur in einem Tone geäußert, der, wie sein eigenes Geistesprodukt besagt, nach Herrn Duesenberger wohl vertraut, in unserer Presse oder dem Buch nicht öffentlich ist. Ich darf mich also damit begnügen, jenem reaktionären Wiederbarn, der sich erdreistet, dem Rameck Schreiber und mir für unser Vaterland gegenüber dem "Schlachtfeld", ohne den Schatten eines Beweises, gemeiner Karriereinteressen zu unterstellen, für gefälligen Nachsicht ein Wort des vor mir ummante auch Jahren von Jahren nach gemeintem Walter Rathenau ins Stammbuch zu schreiben. Es lautet: "Wenn solche Kundgebungen — es handelt sich um nationalität und unabhangig ausgeführt, zu aber Aufwachen ins Land gehen und nachzugehen zu Ausdrücken urteilloselbsten Selbsthufen, so soll man zum mindesten nicht nachträglich und ohnequalvoller und bedauernder Unschuld die Hände waschen und abgemessene Verleumdungen der Reichshofen "abstreifen". Nicht wahr, das ist doch auch Ihre Meinung, Herr Duesenberger?"

In einem freilich hat der Verfasser jenes Artikels recht. In der Tat, aber mein Verhalten während des hohen Krieges für meine Meinung bezeichnend genug. Denn ich habe mich als Mann, sondern ich in stillig zum Heredienst gemeldet, und zwar nach dem ich mit 30 Jahren wegen überzogenen Jungmilitarismus als Leutnant d. R. aus der Armee entlassen worden war. Wie jeder andere, habe ich den Posten übernommen, der mir zugewiesen wurde, nicht später, wie andere, für solche gemeldet, für die ich mich vorzugsweise geeignet hielt, und im übrigen die Verfassung über meine Person meinen Vorgesetzten überlassen, ohne jedoch, wie andere meines Alters, den Versuch zu machen, mich diesem Dienstverhältnis durch Reformationen aus der Gehalt zu entziehen. Dabei war ich mir über die Notwendigkeit, daß mein Verhalten in dieser Hinsicht die fast völlige Entwertung eines während meines vaterländischen Kampfes in Ostrien gesammelten Wissens (schonlichen Taktikenmaterialien zur Folge haben würde. Und was endlich die Prüfler Jahre betrifft, so waren es Jahre der außerordentlichen Arbeit und schließlich der fürstbarsten Selbstein. Wasandrogelich das Unheil kommen zu sehen, ohne doch die Macht zu besitzen, es rechtzeitig zu verhindern, was konnte es für einen Patrioten schlimmeres geben! Natürlich, nicht mit "schlechte" "Behördengeist", sondern nur noch überleben inneren Kampfes haben. Ich habe viele von uns die "Symbole" gewechselt. Nicht umsonst hatten sie den Botschaftsminister Reichsminister in unmittelbarer Nähe beigewohnt — von der Exekution Witz Canells und den belgischen Arbeiterdeportationen angefangen bis zu den separatistischen Parteien der Flamenpolitik und der sinnlosen Fortsetzung kriegsrunder Industrieanlagen. Und damit bin ich beim Kern meiner Ausführungen angelangt.

Möglich, daß die Herr Duesenberger meint, die Namen der "Reichsbanner", wie "Gewerkschaft" und "Reichsbanner", Götter und Schreier, längst begeben sind, wenn in der deutschen Geschichte der Name gewisser Führer unserer Partei im Weltkriege noch genannt werden würde. Aber in welchem Sinne wird das geäußert? Nicht von uns wohl, aber von ihnen, an der Spitze dem obersten Kriegshofen und seinem allmächtigen Generalquartiermeister Ludendorff, wird man bemerken, daß sie sich angepaßt, über alles.

Preußischer Landtag.

Die Notlage im Mansfelder Bergbau.

Berlin, 4. Juli. (Eg. Parl.-Dienst.)

Der Preussische Landtag nahm am Donnerstag einen Antrag des Hauptauschusses an, der von der Regierung sofortige Hilfe gegen die Hungersnöte in den Kräusen Zwickauer, Aues, Mulda, Gerstfeld usw. fordert und ferner die Beratung des Handelsministeriums fordert.

Der Handelsminister Genosse Siezing betonte gegenüber den Klagen der Mittelstände, daß das ganze Volk verarmt sei und die Notstandsverhältnisse die Handelskammern etwas mehr zum Sprechen anhalten sollten. Die Wirtschaftsklassen vieler Handelsstädte sammeln heute sechsmal soviel wie vor dem Kriege. Der Minister teilte mit, daß die Frage der Verleihung des Promotionsrechts an die Berliner Handelshochschule dem Kabinett zur Beschlußfassung vorliege.

Genosse Ziller wies gegenüber den Deutschnationalen, die das Handelsministerium sogar für die positive Handelsbilanz verantwortlich machen, darauf hin, daß die gleiche Preissteigerung und die soziale Notlage in Deutschland es jetzt unmöglich zu machen wolle in der Wirtschaft und in der Industrie in der Lage zu sein, die Wirtschaft der Handelsstädte zu geben. Es folgt nun die Einzelberatung des Etats. Genossin Hanna fordert die Verneinung der weiblichen Gewerbeschulden und höhere Eingruppierung der Gewerbeschulden. Genosse verlangt die Beschränkung der Verleihungsbefugnis für die Hilfskräfte der Gewerbeschulden.

Hierzu sind das Haus zur zweiten Beratung des Berggesetzes über. Mitternachts wird ein Antrag (wie bereits vor einigen Wochen mitgeteilt) - D. Med.) unter Genossen über die Notlage im Mansfelder Kupferbergbau, der Einwirkung auf das Reich zur Erhaltung dieses Bergbaues fordert.

Verichterstatter Genosse Dietrich geht auf die Verhältnisse im Saarrevier und das Treiben des Saarlandes ein. Er fordert, daß gegen die Mitglieder dieses Bundes, die sich in den preussischen Staatsdienst zurückziehen, Disziplinarisch vorgegangen werden müsse. Gegenüber dem deutschnationalen Abgeordneten von Halbehausen, der die Grundbesitzer in Schutz nahm, betonte Genosse Limberg, daß gerade die Grundbesitzer und die Schwerindustrie die Saboteure der Erfüllungspolitik sind und damit die Zerstörer der Wirtschaft im Ruhrgebiet gewesen sind. Limberg spricht dann ein Wort für die verschiedenen sozialdemokratischen Parteien gegenüber der Bergarbeiter und zeigte am Beispiel, wie bildungsinne die kommunistischen Anträge zum Berggesetz ausstehen. Sie sind so idiotisch, daß die Kommunisten selbst sie nicht zu vertreten wagen. Zur Erhaltung des Kalibergebirges und der Bekämpfung der drohenden Notstandsverhältnisse in diesem Bergbau müßten, betonte Genosse Limberg, energisch Disziplinarmaßnahmen getroffen werden. In Vo. u. n. und Litproußen fehlen ausführende Handarbeiter, im Gebiet des Kalibergebirges jedoch befinden sich nicht weniger als 20 000 solcher Arbeiter, die leicht durch die fehlenden Bergarbeiter ersetzt werden könnten. Der Staat muß nun seinen eigenen Staat an den Gesetzen werden. Die vorliegenden sozialdemokratischen Anträge zeigen den Weg dazu. Zum Schluß teilte Genosse Limberg dann noch das reaktionäre Verhalten der deutschen Regierungsbürokratie auf der Arbeitslosenfrage in Genf.

Das Haus verlag sich hierzu auf heute, Freitag, 11 Uhr.

Heimarbeiter-Elend.

Der Preussische Landtag hat am Donnerstag in seinem Sitzungssaal eine eigenartige Demonstration erlebt. Bei der Be-

ratung über die Handels- und Gewerbeverwaltung wurden auf den Tisch des Hauses Teppiche niedergelegt, die in Rattisch von Heimarbeitern angefertigt wurden. Die Teppiche sind nicht, um Klammern für diesen Artikel zu machen, vorangelegt worden, sondern nur um den Tisch und den herrlichen Schmuck und die ungeschickten Geübten der Aufstreichmeister und Wischenhändler zu demonstrieren. Der größte dieser letzten Teppiche, der ungefähr 7 Quadratmeter groß ist, erfordert eine stündliche Arbeitszeit. Für diese stündliche Arbeitsleistung bekommen die Teppichweber etwa 10 bis 15 Pfennige. Die Teppiche werden aber im Einzelhandel mit 40 Pfennig verkauft.

Daraus ergibt sich: 1. daß die Staatsverwaltung sofort eingreifen muß, um diesen unehrlichen Verkehr zu stoppen und 2. daß es unzulässig der Gewerkschaften ist, diese Art der Teppichfabrikation durch eigene Erträge zu betreiben, damit ihren Vertretern ein angemessener und zum Leben ausreichender Lohn geboten werden kann.

Sozialdemokratische Erklärung.

Der Vorwärts veröffentlicht folgende Erklärung: Von allen bürgerlichen Parteien wird im Landtag eine Große Anfrage im Interesse der Arbeiter eingeleitet worden. Mit der Anfrage und dem Inhalt der Anfrage ist die sozialdemokratische Haltung einverstanden. Sie hat aber keine Verwendung dafür, daß in einer Debatte über die Anfrage eine Stellungnahme gegen die Deutschnationalen bezweckt werden kann. Aus diesem Grunde hat die Fraktion die Anfrage nicht gemeinsam mit den bürgerlichen Parteien unterzeichnet. Sie konnte diesen Standpunkt um so unbedenklicher vertreten, als im Reichstage die Eintragung des Antrages für die bürgerlichen Parteien auf sozialdemokratischen Antrag hin erfolgte und die Arbeiten dieses Ausschusses unter tätiger Anteilnahme der sozialdemokratischen Ausschussmitglieder erledigt wurden.

Kündigung des Micum-Abkommens.

Zum 31. Juli.

Esse u. 4. Juli. (Eg. Drahtbericht.)

Im Auftrage der Arbeiterkommission hat Geheimrat Dr. Hildebrandt am Donnerstag dem Präsidenten der Micum folgendes Kündigungsgeschreiben überreicht:

Die Besprechungen mit der Regierung, die gleich nach Abschluß der Verhandlungen über die Verlängerung der Micum-Verträge betrieben worden sind, haben ergeben, daß die Regierung nicht in der Lage war, dem Ruhrbergbau für den Monat August eine finanzielle Unterstützung auszusichern. Es ist dem Ruhrbergbau ganz unmöglich, die Kosten des Bergbaus zu übernehmen. Wir sehen uns daher gezwungen, das Abkommen vom 31. Juli an zu kündigen.

Der antisemitische Vabedirektor. Der Vabedirektor des Norddeutschen Bankens wurde gestern, laut „Vollzug“, vom Landrat Genossen Hubert in Gießen, an dessen Landratsamt gehört, seines Amtes entsetzt, weil auf seine Veranlassung trotz des behördlichen Verbotes das antisemitische Buchwerk von der Kunstfabrik weitervertrieben wurde.

Sieben Sowjetjungen verhaftet. Dem „Kardobn Witz“ zufolge sind in Prag in das dortige Landgericht sieben Personen einer weitverbreiteten Spionagegesellschaft, die für Sowjetrußland arbeiten, eingeleitet worden. Bei den Verhaftungen ist ebenfalls ein erhebliches Material gefunden worden. Wie weit die Spionagetätigkeit gehen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Das französische Amnietgesetz.

Paris, 4. Juli. (Eg. Drahtbericht.)

Die Kommission der Kammer für das Amnietgesetz hat am Donnerstagmittag über die Frage der Wiedereinstellung der im Jahre 1920 wegen der Beteiligung am Generalstreik entlassenen Eisenarbeiter beraten. Sie hat darüber dem Minister der öffentlichen Arbeiten erklärt, daß die Erklärung abgab, daß die Regierung die Absicht habe, so schnell wie möglich das geforderte Urteil wiederzugutachten und auf die Eisenbahngesellschaften in diesem Sinne einzuwirken. Die Kommission hat eine Bestimmung angenommen, die die sofortige Wiedereinstellung aller unter dem Namen des Nationalen Streiks wegen ihrer politischen Beteiligung aus dem Dienste entlassenen Eisenarbeiter betrifft.

„Unverbindliche Fühlungsnahme.“

Das Zentrum bekommt von der Bayerischen Volkspartei einen Korb.

München, 4. Juli. (Eg. Drahtbericht.)

Nach der kürzlichen Zusammenkunft von Vertretern der Bayerischen Volkspartei und des Parteivorstandes der Zentrumspartei schreibt die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ u. a. von der Besprechung wurde vereinbart, daß im Rahmen der allen Parteien gemeinsamen Interessen der beiden Parteien im Zusammenhang stehen, welches der Fraktion des Zentrums und der Fraktion der Bayerischen Volkspartei eine unverbindliche Fühlungsnahme angenommen werden soll. Ausdrücklich wurde von den Unterhändlern der Bayerischen Volkspartei betont, daß an die Eintragung irgendeiner Arbeitsgemeinschaft nicht gedacht werden könne, da sich die Bayerische Volkspartei ihre vollkommene Selbstständigkeit in jeder Beziehung wahren müsse, was eben nicht dazu hindere, dann gemeinsam vorzugehen, wenn gemeinsame Auffassungen und gemeinsame Interessen vorhanden seien.

Wirtschaftspolitik.

Die Mark in Neuyork.

Markbewertung in der New Yorker Börse und Rückseite: 20% Gelb, 24 Brief. Dollarparität unverändert 4,18 Billionen.

Steigende Konsumtätigkeit. Nach einer Aufstellung der „Bank“ beträgt die Zahl der Konsumtisten in den ersten sechs Monaten des Jahres 1924 rund 1168 (i. B. 1920). Davon entfallen 596 auf den Monat Juni. Weiter hat der „Reichsbanner“ die jetzt 1248 Geschäftsbüros festgestellt. Anzunehmen ist jedoch, daß nur ein Teil der Büros durch das mitgeteilte Ergebnis ersetzt worden ist.

Steinlohlenlager in Bitumen? Smith-Siebing hat nach eingehendem Studium festgestellt, daß im Schmelzgebiet in der Höhe von 1000 bis 1500 Meter Steinlohlenlager vorhanden sind, die einen Abbau lohnen würden.

Die Ausfuhr der Weltweizenente werden als sehr unzulänglich bezeichnet und auf circa 840 Millionen Bushel unter den Erwartungen der Durchschnittsleute geschätzt. Es müßte also ein Mangel gegenüber dem Herbstwheat 1923 von 500 Millionen Bushel eintreten. Diese Tatsache ist für die Preissteigerung auf dem Getreidemarkt von größter Tragweite.

Unser großer

inventur-Ausverkauf

steht infolge seiner

rücksichtslos billigen Preise
an der Spitze aller derartigen Veranstaltungen.

| Große Posten | |
|----------------------------|----|
| Leinenspitzen 5-9 cm breit | 7 |
| Meter 15 10 | |
| Zwirnspitzen 4-7 cm breit | 8 |
| Meter 15 10 | |
| Filetspitzen 4-6 cm breit | 38 |
| Meter 55 45 | |

| Große Posten | |
|------------------------------|----|
| Damenhüte garniert | 45 |
| Stück 1,35 75 | |
| Damenhüte schicke Formen | 2 |
| Stück 4,75 8,60 | |
| Matrosenhüten m. Schriftband | 48 |
| Stück | |

| Baumwollwaren | |
|---|----|
| Ein Hemdentuche griffige Qualität | 45 |
| Posten Meter | |
| Ein Kleiderdrucks prima Qualität | 68 |
| Posten Meter | |
| Ein Hemdenbarchente gestreift | 52 |
| Posten Meter | |
| Ein Körperbarchente gebleicht | 88 |
| Posten Meter | |
| Ein Veilourbarchente für Kleider und Blusen | 95 |
| Posten Meter | |

| Kleiderstoffe | |
|--|----|
| Ein Blusenstreifen große Muster-Auswahl | 85 |
| Posten Meter | |
| Ein Hauskleiderstoffe Karos u. Streif. doppeltbr. Mtr. | 95 |
| Posten Meter | |
| Ein Kostümstoffe 180 cm breit | 1 |
| Posten Meter | |
| Ein Rockstreifen u. Karos doppeltbr. Meter | 1 |
| Posten Meter | |

| Damen-Bekleidung | |
|--|----|
| Ein Backfisch-Paletots a. Covercoat mod. Bindeform, Stück | 6 |
| Posten | |
| Ein Damen-Mantel a. halb. Donegals, 190 cm lang, weißgesch. St. | 9 |
| Posten | |
| Ein Damen-Mantel a. Zwirn-Coverc. mod. Bindef. gesteppt, Stück | 17 |
| Posten | |
| Ein Kostüme Jackett auf Seide, mit reicher Tressengarnierung . . . Stück | 19 |
| Posten | |
| Ein Backfischröcke aus reinw. Cheviot mit flott Knopfgarnit., Stck. | 3 |
| Posten | |

| Leibwäsche | |
|--|-----|
| Ein Frauen-Barchenthemden | 135 |
| Posten Stück | |
| Ein Barchent-Unterröcke gestreift | 158 |
| Posten Stück | |
| Ein Damenhemden aus gutem Hemdentuch mit Hohlraum | 110 |
| Posten Stück | |
| Ein Damenhemden aus gutem Hemdentuch, gestickt u. m. Hohl. St. | 150 |
| Posten Stück | |
| Ein Damen-Beinkleider | 135 |
| Posten Stück | |

Große Posten
Gardinen .: Stores .: Spitzen
auffallend preiswert.

| Waschkleiderstoffe | |
|---|----|
| Ein Mussellne 80 cm breit | 59 |
| Posten Meter | |
| Ein Frottees 100 cm breit, mod. Streifen | 1 |
| Posten Meter | |
| Ein Zephyrs für Hemden und Blusen 80 cm breit Meter | 63 |
| Posten | |
| Ein Schweizer Voll-Volles doppeltbreit | 1 |
| Posten Meter | |

| Herren-Artikel | |
|--|----|
| Ein Bunte Oberhemden mit 2 Kragen | 4 |
| Posten Stück | |
| Ein Herren-Strohüte Stück | 50 |
| Posten | |
| Ein Gummi-Hosenträger mit Lederstripp, Stck. | 70 |
| Posten | |
| Ein Strickbinder prima Qualitäten, Stück | 26 |
| Posten | |
| Ein Selbstbinder aparte Streifen . . . Stück | 75 |
| Posten | |

Halle a. S. **J. LEWIN** Marktplatz 2 u. 3

Aus der Provinz. Aus der Provinzialverwaltung.

Sitzung des Provinzialausschusses.

In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Provinzialausschusses der Provinz Sachsen wurde an Stelle des ausgehenden Provinziallandtagsabgeordneten Senatspräsidenten Lubius in Räumung der feierlich aufgestellten Wahlvorstände folgend, als Provinziallandtagsabgeordneter Eduard Kopp in Halle und als Provinziallandtagsmitglied Dr. Dr. Herrick (Gut Bressel bei Döbeln) gewählt. Der Provinzialausschuss gab weiter seine Zustimmung dazu, daß der Landeshaupmann eines Förderung der des Provinzialausschusses bezüchtenden Wasserwirtschaft, insbesondere Kanalarbeiten, Anträgen auf Erwerb der Mitgliedschaft in Kanalarbeitern der Provinz, sowie erforderlich. Folge leistet und solchen wasserwirtschaftlichen Fragen ein besonderes Interesse zuwenden. Der vorerwähnte der Genehmigung des Provinzialausschusses erzielten Beteiligung des Provinzialverbandes an dem ausgerichteten Elektrizitätsunternehmen „Großkraftwerk Ernst H.-G.“ mit 16 Prozent des Aktienkapitals wurde zugestimmt.

Gegen den vom letzten Provinziallandtag bei Festlegung des Haushaltesplanen gefassten Beschluß wurde beschlossen, daß als Provinzialobligate für das Bietjahr vom 1. Juli bis 30. September 1923 8 Prozent der nach § 23 des Gesetzes vom 30. August 1923 umlagefähigen Reichsrenten und Körperschaftsteuererwerbungen und 5 Prozent der Realsteuer erhoben werden. Dabei sind bezüglich der Gewerbesteuer gemäß Artikel 1 § 10 der Ergänzungserordnung zur Verordnung vom 28. September 1923 über die vorläufige Veranlagung der Gewerbesteuer 1923, § 100) die Steuerunterstützung der Gewerbesteuererwerbungen zugrunde zu legen. In den auf Antrag des Regierungspräsidenten zu Leipzig am 26. September 1923 einmündigen Beschlüssen der Provinziallandtag wurde die Bildung der Provinziallandtagsabgeordneten der Provinz Sachsen, Ministerialrat und Halle wird sich der Provinzialverband beteiligen. Der Zentralbibliothek für Linde in Hamburg wurde eine Beihilfe von 50 M., dem Volksfürsorge- und Schwestern für Nordhessen eine solche von 200 M. gewährt. Für die Vorbereitung des 10-jährigen Jubiläums der Elektrizitätsversorgung wurde eine Elektrizitätskommission eingesetzt, bestehend aus drei Mitgliedern des Provinzialausschusses und zwei Mitgliedern des Landtags. Von erheblicher Bedeutung war eine Vorlage wegen Vermittlung von Wästel für Gewandherstellung in der Provinz Sachsen, welche die Gewandherstellung in der Provinz Sachsen zu fördern und die Gewandherstellung zu fördern. Einem Beschlusse der Provinziallandtag wurde die Gewandherstellung in der Provinz Sachsen zu fördern und die Gewandherstellung zu fördern. Einem Beschlusse der Provinziallandtag wurde die Gewandherstellung in der Provinz Sachsen zu fördern und die Gewandherstellung zu fördern.

Uter Bergleute in den Tod gehet.

Schwerer Grubenunglück durch Explosion von Grubengasen. Auf der Grube „Pauline“ in Dörkewitz ereignete sich im unterirdischen Kohlenbau eine Explosion von Grubengasen. Dabei wurden der Aufseher Max Gertel und der Bergarbeiter Martin Deimann, Friedrich Berger und Joseph Peter getötet.

Ueber die Ursache des Grubenunglücks, das vier braven Bergarbeiter das Leben gekostet hat, wird uns von gutunterrichteter, absolut zuverlässiger Seite geschrieben: Wir haben den vermeintlichen Unfallursachen sofort schriftlich gegenüber gehalten; war ein hoch ausströmendes Gas, welches in dieser unglücklichen Braunkohlegrube völlig unerlässlich. Infolge im Interesse der Bergarbeiter angelegten Ermittlungen ergaben nun folgende: Die Grube ist seit einiger Zeit zur völligen oder teilweisen Stilllegung bestimmt. Man glaubte daher — offenbar aus Sparmaßregeln — die Grube nicht mehr zu betreiben, sondern sie zu schließen. Die glühende und brennende Ache wurde daher seit geraumer Zeit über eine Stelle geleitet, unter der das Kohlenflöz liegt. Die Folge dieser unverantwortlichen Handlungsweise war, daß seit einiger Zeit die Bergleute vor der Kohle Gas- und Sichelgasen ausgesetzt waren. Die Kohle war warm, teilweise sogar dampfend und heiß. Der gleichfalls zu Tode gekommene Aufseher Max Gertel hat diese Tatsachen den verantwortlichen Vorgesetzten gemeldet. Seine Beschwerden waren fruchtlos. Er ärzelte daher wiederholt zu den Bergleuten: „Wenn das so weitergeht, ist es bestimmt unser Tod.“ Seine hoch ausströmenden Grubengasen, die er nicht mehr moderner Bergleute die Profitlust der Bergarbeiter mit dem Leben bezahlen mußten. In die bürgerliche Presse werden nun mit beachtenswerter Augenansicht Trauermeldungen lanciert, in denen von „unbekannten Gasen“ die Rede ist. Wir meinen, daß Veranlassung und Verursachung dieser Gase wohl gekannt haben müßten, da sie ja durch das Aufsteigen der Kohle über die Grube über das Kohlenflöz zu Gasen selbst erzeugt haben! Die vor der Kohle arbeitenden Bergleute wurden ja mit jedem Schritte näher an den Tod herangetrieben! Das mußte man wissen und hat man sicherlich auch gewußt! Wir fordern daher eine eingehende Untersuchung der Grube durch die Bergbehörde, die — was sehr leicht möglich ist — durch die Maßnahmen der Grubenleitung die letzten Spuren der Gasberechtigung beseitigt werden. Auch die Staatsanwaltschaft wird sich aus eigenem Antriebe mit der Feststellung beschäftigen müssen, ob nicht die sofortige Verhaftung der Schuldigen wegen Verletzung des Lebensvorsatzes angezeigt ist.

Kreistag Sangerhausen.

Am Montag, dem 30. Juni, fand in Sangerhausen ein Kreistag statt, der ein ziemlich unangenehmes Tagesergebnis zu erlösen hatte. Vor Eintritt in die Tagesordnung, welche der Vorsitzende des verstorbenen Kreisdeputierten Knobloch, an dessen Ehren die Versammelten von ihren Plätzen erhoben. Die beantragte

Entlastung des Rechnungsführers wurde von den Herren Schürer und Zöll bejaht, und zwar hauptsächlich deswegen, weil der Kreisrechnungsführer Knobloch anlässlich der Rechnungslegung verlangt und bekommen habe. Die Mehrheit des Kreisrates erteilte trotzdem die Entlastung. Der Kaufmann Lehnert (Sangerhausen), der als früherer Leiter des Kreisrechnungsführers eine Marktion von 5000 M. hinterlegt hatte, verlangte die Hälfte dieser Summe zurück. Dessen Antrag wurde nicht angenommen. Die Uterliche darüber eine Initiative über das Schicksal einzelner Anträge betreffs der Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer. Nach kurzer Aussprache wurde durch eine Abstimmung beschlossen, betreffend des Kreisrechnungsführers Knobloch, die Uterliche über das Schicksal einzelner Anträge betreffs der Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer zu bejahen.

Der Verwaltungsrat wurde als Entscheidung für abgelehnt. Die Uterliche über die Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer wurde durch eine Abstimmung bejaht, und zwar mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen, nachdem der Kreisrechnungsführer Knobloch die Uterliche über das Schicksal einzelner Anträge betreffs der Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer zu bejahen. Die Uterliche über die Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer wurde durch eine Abstimmung bejaht, und zwar mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen, nachdem der Kreisrechnungsführer Knobloch die Uterliche über das Schicksal einzelner Anträge betreffs der Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer zu bejahen.

Für die landwirtschaftliche Wirtschaft in der Provinz beantragte der Kreisrechnungsführer eine Beihilfe von 300 M. Nach kurzer Debatte, in der die Uterliche über das Schicksal einzelner Anträge betreffs der Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer zu bejahen. Die Uterliche über die Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer wurde durch eine Abstimmung bejaht, und zwar mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen, nachdem der Kreisrechnungsführer Knobloch die Uterliche über das Schicksal einzelner Anträge betreffs der Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer zu bejahen.

Die Interaktion der Kreisrechnungsführer im Bezirk der Provinz Sachsen wurde durch eine Abstimmung bejaht, und zwar mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen, nachdem der Kreisrechnungsführer Knobloch die Uterliche über das Schicksal einzelner Anträge betreffs der Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer zu bejahen.

Der Entwurf der Sparfassenlegung fand einstimmige Annahme. Die Uterliche über die Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer wurde durch eine Abstimmung bejaht, und zwar mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen, nachdem der Kreisrechnungsführer Knobloch die Uterliche über das Schicksal einzelner Anträge betreffs der Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer zu bejahen.

In der nachmittäglichen Sitzung wurde der Entwurf der Sparfassenlegung durch eine Abstimmung bejaht, und zwar mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen, nachdem der Kreisrechnungsführer Knobloch die Uterliche über das Schicksal einzelner Anträge betreffs der Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer zu bejahen. Die Uterliche über die Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer wurde durch eine Abstimmung bejaht, und zwar mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen, nachdem der Kreisrechnungsführer Knobloch die Uterliche über das Schicksal einzelner Anträge betreffs der Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer zu bejahen.

Die Uterliche über die Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer wurde durch eine Abstimmung bejaht, und zwar mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen, nachdem der Kreisrechnungsführer Knobloch die Uterliche über das Schicksal einzelner Anträge betreffs der Anlage der Gewerbeten und Sozialrenten an den Kreisrechnungsführer zu bejahen.

Alteiler überfreies an dem Merseburger Industriegebiet.

Fast alle größeren Gruppen des Bezirks befinden sich in Lohnbewegungen und haben sich gegen alterhand Bergarbeiter und Lohnbau zu wehren. Dabei ist es dem Bezirksrat gelungen, die Kampfkraft der Arbeiter bereits zeitlich abgedehnt haben. Für die Arbeiter, die ein Lohnangebot seit Anfang Mai haben, finden Anfang Juli Verhandlungen über Lohn und Arbeitszeit statt. Bislangiger Zustand in der Spitze 64 Mq.; die Unternehmer wünschen Lohnbau. Für die Arbeiter, die ein Lohnangebot seit Anfang Mai haben, finden Anfang Juli Verhandlungen über Lohn und Arbeitszeit statt. Bei der Einstellung der Metallgewerbeten im Bezirk ist die Aussicht nicht rosig. — In der Chemie (Sektion 5b), deren Tarif am 5. Mai bereits ablaufen wird, ist immer noch kein Einverständnis erzielt. Angewandtes besteht der Streit über den Vorstoß des Metallgewerbeten Schließungs-ausschusses, der hier den Spruch fällen soll. Die Arbeitnehmer wollen Prof. Joerges (Halle), die Arbeitgeber Regierungsrat

bare Kap. 191 (15), Scharlachfieber 1278 (24), Unterleibspest 476 (45), Flecktyphus und Typhus 22, Diphtherien durch Luft und Luftschadstoffe 1278 (24).
• **Vaterrecht mit dem besetzten Gebiet.** Die fremden Soldaten im besetzten Gebiet beschuldigen zahlreiche Fälle mit aufwandsmäßigspflichtigen Varen aus dem unbesetzten Deutschland, namentlich nach Osten des Oberpreußenbezirks hin, weil die Zulassungsbewilligung zum Wieder eintritt nicht befristet und befristet ist. Die Voreile werden von gegen Juli eine hohe Hofstraße, die neben dem Eingangsgebäude eintritt werden muß, herausgegeben. Außerdem wird von den nicht am Zollort wohnenden Vaterrechtspersonen verlangt, daß sie zur Einlösung der Voreile persönlich bei der Hofstraße erscheinen. Die Schabigebühren und Weitergebühren lassen sich vermeiden, wenn die Vaterrechtsperson die Hofstraße nicht besetzen.
• **Zum Fiebererben Halle am 5. und 6. Juli** sind bisher bereits 106 Fieber erkrankten und alles verstorben für die Renttage einen guten Export.
• **Wägen und Straßenbahn.** Gestern vormittag fuhr in der Ludwig-Wägen-Strasse Ede Wismarstraße ein Geschicksauna als ein Wagen überfahren wollte, gegen einen aus Richtung Hofstraße kommenden Straßenbahnwagen der Linie 8. Durch den Zusammenstoß wurden der Straßenbahnwagen und auch der Kratzenwagen beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.
• **Raderfest.** Donnerstag nachmittags erfolgte auf dem Radfahrweg Ede Meils und Hofstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern, wobei beide Verletzungen davontrugen. Beide Radfahrer wurden nicht verletzt.

Film und kleine Bühne.

• **K. Z. Große Uterische.** Fremde stifteten Summe, den Satz als „Grosstendebat“ leben, heißt bezeichnen, warum fortgesetzt Sachalen den Zufuhreraum durchfahren. In der Tat, hier ist der Dede von bewundernswürdiger Fähigkeit, mit einer Logik verknüpfenden Sätzen und Gebilden abzuhandeln zu werden. „Geboren.“ Das Drama aus der Hofstraße, stellt geschichtliche Vorgänge dar, die im Kern das menschliche Schicksal einer aktuellen Mutter. Mit leitendem Gesicht hat man bei Vergleiche demonstriert. Jener Frau wurde das Kind, das man auf gewisse Verheißung hin von ihr erwartete, zum väterlichen Alles. Die andere aber, ganz Vater, eine schicksalhafte Mutter, erbt die Welt durch eigene Tat. Ein neues Bild der Welt ist mit umständlichen Worten und Bildern dargestellt.
• **K. Z. Niederbühne.** „Memories eines Kommerzienrats.“ Eigene eigenartige, lustige, in der Zeit des Hofstraßen-Geschichte ist die des Jean de Venoz. Den zum Tode verurteilten Hofstraßen umgibt Herrinnen und Dienerte, und es ist oft viel Komik in der Art, wie die die Hofstraßen leiter dadurch zu werden. Nach vielen Intrigen, erzieht er in der Hofstraßen durch eine Dienerin — das war einmal! — kommt er zu seiner Heimkehr. Auch in ein „Lund.“ „Seibes Blut.“ Der Film, der in einseitigen Bildern das ungeliebte Temperament des Südländers fesselt. Die Hofstraßen kämpfen, Männer kämpfen miteinander und aus dem Chaos entsteht der Hofstraßen, das nach einer Anstrengung auf höchste Hofstraßen zeigt, geht der mutige, jugendliche Hofstraßen als Sieger so wie es ist der Hofstraßen miterlebende Hofstraßen erwarte. K. Z.

• **Die Niederbühnen (2. Teil).** „Krimis des Nache“ gelangen ab heute Freitag, in den U. Z. -Theatern an der Alten Hofstraßen zur Aufführung in Halle. Die Hofstraßen Hofstraßen, der erste Teil dieses Hofstraßen, erzieht er in der Hofstraßen, sondern auch in ganz Deutschland und in Ausland, namentlich in England, gefunden hat, verlangt die Hofstraßen, den ersten Teil nochmals, und zwar auch ab Freitag in den U. Z. -Theatern, Leipziger Hofstraßen 28. zu sehen.

Nach zum Bezirksämterleiter in Orlan!

Die Sangerhäuser und Sanger, die morgens 1/8 Uhr in Halle eintrafen, fahren 7:30 Uhr mit dem Sonntags der Halle-Sangerhäuser nach Sanger. Die Hofstraßen Hofstraßen, der erste Teil dieses Hofstraßen, erzieht er in der Hofstraßen, sondern auch in ganz Deutschland und in Ausland, namentlich in England, gefunden hat, verlangt die Hofstraßen, den ersten Teil nochmals, und zwar auch ab Freitag in den U. Z. -Theatern, Leipziger Hofstraßen 28. zu sehen.

Ueber den Zweck der Gründung einer selbständigen Volkshilfe in Sangerhäuser beschieden noch immer Unklarheiten. Bei der Gründung der Hofstraßen Hofstraßen, der erste Teil dieses Hofstraßen, erzieht er in der Hofstraßen, sondern auch in ganz Deutschland und in Ausland, namentlich in England, gefunden hat, verlangt die Hofstraßen, den ersten Teil nochmals, und zwar auch ab Freitag in den U. Z. -Theatern, Leipziger Hofstraßen 28. zu sehen.

Ueber den Zweck der Gründung einer selbständigen Volkshilfe in Sangerhäuser beschieden noch immer Unklarheiten. Bei der Gründung der Hofstraßen Hofstraßen, der erste Teil dieses Hofstraßen, erzieht er in der Hofstraßen, sondern auch in ganz Deutschland und in Ausland, namentlich in England, gefunden hat, verlangt die Hofstraßen, den ersten Teil nochmals, und zwar auch ab Freitag in den U. Z. -Theatern, Leipziger Hofstraßen 28. zu sehen.

Ueber den Zweck der Gründung einer selbständigen Volkshilfe in Sangerhäuser beschieden noch immer Unklarheiten. Bei der Gründung der Hofstraßen Hofstraßen, der erste Teil dieses Hofstraßen, erzieht er in der Hofstraßen, sondern auch in ganz Deutschland und in Ausland, namentlich in England, gefunden hat, verlangt die Hofstraßen, den ersten Teil nochmals, und zwar auch ab Freitag in den U. Z. -Theatern, Leipziger Hofstraßen 28. zu sehen.

Ueber den Zweck der Gründung einer selbständigen Volkshilfe in Sangerhäuser beschieden noch immer Unklarheiten. Bei der Gründung der Hofstraßen Hofstraßen, der erste Teil dieses Hofstraßen, erzieht er in der Hofstraßen, sondern auch in ganz Deutschland und in Ausland, namentlich in England, gefunden hat, verlangt die Hofstraßen, den ersten Teil nochmals, und zwar auch ab Freitag in den U. Z. -Theatern, Leipziger Hofstraßen 28. zu sehen.

8385

Noch weiter

Sammel-Verkauf

- in allen - Abteilungen

Obwohl durch unsere Preiswürdigkeit bereits erhebliche Warenmengen abgesetzt wurden, bieten noch grosse Vorräte Gelegenheit, zu vorteilhaften Einkäufen.

Beispiellos billige Preise

ohne Rücksicht auf den Anschaffungspreis

A.-G. Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-170675262192407041-13/fragment/page=0006

DFG

Späher (Ersucht). Ebenfalls wird den freitenden Parteien nun ein Verzeichnis der Hauptstädter präsentiert werden. In der Lederindustrie, die hier dominiert, waren in der letzten Juniwoche Verhandlungen, die ebenfalls durch die soziale Verantwortlichkeit der Arbeitgeber aufgeföhrt sind. Hier sollen die weiteren Verhandlungen über die soziale Verantwortlichkeit der Arbeitgeber aufgeföhrt werden. Hier sollen die weiteren Verhandlungen über die soziale Verantwortlichkeit der Arbeitgeber aufgeföhrt werden.

Merseburg. Kleine Nachrichten. Ein Motorradunfall ereignete sich am Mittwochabend in der Hallischen Straße vor der Mitteldeutschen Gemeindefabrik. Der Hinterradachse eines Motorrads platzte, dabei verlor der Fahrer die Gewalt über die Maschine. Bei dem Sturz erlitt der Fahrer eine Kopfverletzung. Eine Verletzung wurde auf der Reumarktstraße durch das Umkippen eines Baumstamms. Da gerade zu dieser Zeit ein reger Verkehr herrschte, wurde eine ganze Menge Baumstämme und Autos auf dem Reumarkt stehen, die auf die Freigabe der Straße warteten. Ein Störcheinbrand in einem Hause der Kleinen Mittelstraße konnte nach rechtzeitigem Entdecken werden. Er wurde gelöscht und damit größeres Unheil verhütet.

Wittenberg. Wochenbericht des öffentlichen Arbeitsnachweises. Die ersten Anzeigen für die Beschließung des Arbeitsmarktes sind vorhanden. In der chemischen Industrie sind vereinzelt Entlassungen erfolgt. Es stehen weitere Betriebsänderungen in Aussicht. Der Umfang derselben läßt sich noch nicht voraussagen. Einstellungen erfolgten lediglich bei der Maschinen- und ungelerten Arbeiter vereinzelt in der Maschinenfabrik. An Arbeiterinnen wurden in der Bekleidungsbranche 36 zur Einstufung vermittelt. Im Baugewerbe fanden Einstellungen nicht mehr statt, dagegen vereinzelt Entlassungen. Im Bergbau ist die Lage unverändert. Die Arbeitslosigkeit führte zu vereinzelt Entlassungen. Im Bergbau ist die Lage unverändert. Die Arbeitslosigkeit führte zu vereinzelt Entlassungen.

Greppin. Mißstände auf dem Friedhofe. Bei der Begräbnisse des erkrankten Sohnes unseres Genossen Otto Beschneider machte sich die in der Bevölkerung eingewirkte Unruhe über den Verdrängungsvollkommen unbeteiligter Frauen und Kinder an das Grab so störend bemerkbar, daß Gemeinde- und Friedhofverwaltung dringend zur Abhilfe aufgefordert werden mußten. Es war tatsächlich den Bestattenden selbst kaum möglich, an das Grab heranzutreten. Auch die auswärtigen Vereine wurden einmütig veranlaßt. Man würde gegen die Unwesenheit der Frauen und Kinder nichts einzuwenden haben, wenn es sich um Witwen oder Zeilnähmer handeln würde. Da jedoch lediglich die Wenigen und Klatschhüßler schreien, wird nach durch Geduld und Nachsicht jede Beschäftigung durch Ermahnungen ohne Erfolg sein, wird die Gemeinde eingreifen müssen.

Greppin. Die Schöpfen- und Kommissionsarbeiten fanden heute in der neuen Schule statt. Als Schöpfen wurden mit je sieben Stimmen Bretschneider (SPD.) und Hilberbrand (KPD.) gewählt. Die zu Hilfschöpfen vor-

geschlagenen Herren Wilhelm Kurbitz und Hauptlehrer Zwingmann erhielten je sieben Stimmen, das Los entschied für Zwingmann. Schorn wurde zur Wahl der Kommissionen gewählt, ferner wurde beschloffen, die Volkspolizei vorläufig für Juli wieder bestehen zu lassen. Von der Gemeinde müssen 450 M. hierfür aufgebracht werden. Eine Änderung der Friedhofsordnung wurde genehmigt. Die Firma Dietrich (Wittenberg), welche am Orte Gaststätte hat, soll angehalten werden, heiße Erwerbseise zu beschließen.

Landberg. Arbeiterleben. Eine Sanarbeitsfrau aus Spidensdorf ist gezwungen, infolge der durch die Zimmerleute der Landarbeiter eingetretenen Mittellostigkeit zur Salaberzeugung alles, bereits abgehandelt worden zu verwenden, durch dessen Genus sie sich selbst, ihren Mann und beide Kinder verhungern lassen. Alle liegen ohne Hoffnung auf Besserung im Krankenbette.

Großschütz. Heberfahren auf Wasser wurde auf der Bahnstraße Briesewitz-Weiß ein junges unbekanntes Mädchen. Das Mädchen ist bekleidet mit blauem Satinkleid, hat feines blondes Haar, dem, Mod. fleischfarbene Strümpfe, braune Sandaletten. Auf dem Kopf trägt sie ein weißes Band. Die Bekleidungsstücke sind alle von dem Mädchen dem dienenden Stande an. Es beliebt die Ausnahme eines Selbstmordes auf den Schienen. Ein Wein und eine Körperkappe des Mädchens waren völlig gerahmt.

Mansfelder Lande.

Erleben, den 4. Juli 1924.

Stadtverordnete und die Mansfeld-R.G.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Eisenhütten hatten Demokraten und Zentrum einen Antrag gestellt (wir berichteten bereits darüber), dessen soziale Tendenz den weiteren Abbau der Mansfelder Bergarbeiter verbinden und die Unterbringung der brotlos gewordenen Arbeiter in andere Erwerbseise zu betonen sollte. Der Antrag, der hinsichtlich einer umfangreichen Zerstörung ausließ, wurde von Demokraten des Wohlhabens und Arbeitsamtes, dem Stadtrat Genossen Winkler, eingehend beantwortet. Seinen eindrucksvollen Ausführungen entnehmen wir folgendes:

Die Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft der Mitte ist sehr aktuell. Der Magistrat und in besonderem das Arbeitsamt hat aber bereits seit geraumer Zeit der Krise die größte Beachtung geschenkt und alle Schritte unternommen, die eventuell eine Entspannung herbeiführen könnten. Seit Wochen sind alle maßgebenden Stellen, Regierung und Landesarbeitsamt über die zunehmende Verschlechterung des Arbeitsmarktes durch laufend Berichte unterrichtet. Die Berichte, größere Vermittlungen nach anderen Industrien zu tätigen, sind vorläufig als nicht durchführbar betrachtet. Die Vermittlungen bei der Direktion in Chemnitz haben nur zu einem Teil Erfolg geführt. Besondere Vermittlungen kommen für dieses Werk vorläufig nicht in Frage. Zu den Entlassungen selbst ist zu sagen, daß die Lage auf dem Arbeitsmarkt in den letzten zwei Wochen sehr unruhig verändernd ist. Es wurden entlassen aus dem Betriebsbereich Mansfeld-R.G. 150, Bitterfeld 105, Hohenhain 94, Bismarckstadt 343, Bitterfeld 70, Hermannshausen 410. Die Zahl der Entlassenen auf dem letzten genannten Stand ist infolge völliger Stilllegung am 28. Juni 1924 auf 2150 erhöht, wovon nur 200 eingestellt kommen. Aus dem Gesamtberauben allein sind also 3676 Arbeiter und Angestellte entlassen. Auch im Kalsbergbau ist die Arbeitslosigkeit sehr groß. Betroffen davon sind auf den betreffenden Arbeitsstätten: Dietrichshall 103, Krainachthal 300, Salzgrube 300, Albershütte 300. Nach eingeholten Informationen ist mit der völligen Stilllegung dieser Schächte zu rechnen. Dietrich-

shacht und Chorkalksteinfabrik haben bereits dem Gewerbeamt die Stilllegung mitgeteilt.

An der zum Verleihen unserer Bergbauabteilung gehörigen Kalksteinfabrik Nordhausen und Borsdorf liegen die Verhältnisse nun so schlecht.

Die Vermögensgegenstände, große Kostensarbeiten einzurichten, scheitern daran, daß, wie auch eine Verfügung des preussischen Wirtschaftsministeriums besagt, neue Arbeiter nicht mehr eingestellt werden dürfen, da die Mittel verbräunt sind. Wie die in den Kostensarbeiten sind eine große Anzahl von Erwerbseisen beschäftigt worden.

So gutgemeint der Antrag der Arbeitsgemeinschaft der Mitte ist, so ist doch zu befürchten, daß positiv noch etwas Besseres erreicht werden kann. Heute morgen noch hat Herr Regierungspräsident Wergemann auf eine Anfrage mitgeteilt, daß die preussische Regierung einen Verleihen nach hier entziehen wird, der noch einmal mit allen Beteiligten Kreisen die Lage besprechen wird.

Für weitere Anträge, durch Vereinigung von neuen Industrien die Arbeitslosigkeit zu vermindern, ist natürlich in der gegenwärtigen Kreditnot ohne praktische Wirkung.

Bau eines Kriegerhinterbliebenen-Erholungsheimes im Mansfelder Gebirgskreise.

Der Rat, den erholungsbedürftigen alten Kriegerkämpfern, den Witwen und Waisen der Gefallenen im Kreise ein eigenes Erholungsheim zu schaffen, ist allseitig mit größtem Interesse aufgenommen worden. Vertreter aller Schichten der Kreisbevölkerung haben in Zuschriften an die Bezirksförderstelle ihre tätige Mitarbeit bei der Sammlung zum Dankort ausgedrückt.

Ein schmerzliches Zeichen der Erere haben die Kriegsbefähigten und Kriegerhinterbliebenen, denen zu der fälligen Rentenverrechnung eine geringe Zahlung durch die Bezirksförderstelle gesandt wird, dadurch bewiesen, daß sie sich einmütig verweigert haben, ab Juli bis Dezember 23. jeder einen freiwilligen Beitrag von 1 M. pro Monat zum Dankort beizutragen. An die gesamte Kreisbevölkerung ergeht noch einmal die herzliche Bitte: laßt nicht die in diesen Tagen zusammenfassenden Sammellisten unbeachtet an euch vorübergehen. Es gilt dem Gedächtnis unserer Heldentage!

Juli-Cerminkalender für städtische Steuern.

Verläumnis der rechtzeitigen Steuerzahlung bringt Verzug und erhöhte Geldkosten. Wir geben daher nachstehend die Zulstermine bekannt:

Es werden fällig bis 10. Juli (Schonfrist 7 Tage) die Vorauszahlungen auf die Gemeindesteuern — getrennt nach Grundsteuer und Lohnsteuer — für Monat Juli, sowie bisher monatliche Zahlungen erlöste. Aber auch diejenigen Gemeindesteuernpflichtigen, die vierteljährlich Zahlungen leisten, haben für das Quartal Juli-September bis zum 10. Juli (Schonfrist 7 Tage) ihrer Steuerpflicht zu genügen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei monatlichen Zahlungen 50 Prozent — also die Hälfte der im Monat gezahlten Einkommensteuer — und bei vierteljährlichen Zahlungen für Juli-September 50 Prozent — also die Hälfte der für das vorhergehende Quartal April-Juni gezahlten Einkommensteuer als Gemeindesteuervorauszahlung zu entrichten sind. Es liegt besonders im Interesse des Steuerzahlers, für eine vollständige und pünktliche Erfüllung, ob die gesetzlichen Bestimmungen erfüllt sind, zu unentgeltlichen Beratungen führen muß. Die Abteilung für Gemeindesteuern ist nach wie vor zu jeder zweckdienlichen Auskunft bereit. In weiteren Steuern sind fällig im laufenden Monat Juli die Grundbesitzsteuer und auch die Hauszinssteuer, beide bis zum 15. Juli d. J.

Robert Zschiesche, Grafenhainichen

Vor der Pforte 1

Vor der Pforte 1

möbel- und ausstattungshaus

gegen Kasse und bequeme Teilzahlung

In riesiger Auswahl finden Sie bei mir Möbel aller Art und empfehle davon ganz besonders:

- | | | | |
|---|---|---|---|
| Eßzimmer Schlafzimmer herrliche Stühle in allen Farben | Eßzimmerische Wachstuchische Stühle jeder Art Diplomaten-Schreibtische Schreibtischstempel Plüschsofas Ruhebetten | Patentrahmen Auflagematratzen Rohmöbel Spiegel, Bilder Kinderwagen Puppenwagen Ständhären | Blumenkrippen Serviergeschichten edel Tisch Büstenständer Nähmaschinen Drahbtischchen Kinderbetten Nähmaschinen |
|---|---|---|---|

Ferner halte ständig auf Lager:

- | | | | |
|---|---|--|--|
| Herren-Raglan Herren-Paletots Herren-Anzüge Herren-Couture Herren-Sommerjoppen Herren-Hosen, gestreift Herren-Hosen, Dreiecks | Damen-Mäntel Damen-Kleider Damen-Schürchen Damen-Kostümröcke Damen-Wäsche Bettwäsche weiß u. bunt Herren-Wäsche | Kinder-Kleider Kleiderstoffe Reinwollene Popeline u. Crepot in allen Farben Frotté Blusenstreifen Schürzen | Fertige Blusen Hemden-Barchent Velour-Vorsatz Seidkleider für Herren und Damen Bett-Linette Gardinen |
|---|---|--|--|

Niedrigste An- und Abzahlung

- | | | |
|--|---|--------------------------------|
| Käufer erhalten nach geleisteter Anzahlung sofort die Ware | Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang | Verfand nach jeder Bahnstation |
|--|---|--------------------------------|

Vertreter: Max Breske, Wittenberg, Schloßstr. 1, 1. Hof
Vertreter: Gustav Seiler, Pleieritz, Feldstraße 12
Vertreter: Hermann Nietzold, Bitterfeld, Wolfener Str. 5
Vertreter: Ewald Kühne, Greppin, Wolfener Straße 68
Vertreter: Richard Opitz, Halle a. d. S., Marthastrasse 7.

Mansfelder Lande

Saison-Ausverkauf

zu sensationellen Preisen, ohne Rücksicht auf die Gestehtungspreise

Alles ist herabgesetzt! ♦ Beachten Sie unsere Auslagen!

Hier nur einige Beispiele:

| | | |
|--|--|---|
| Leinen- und Baumwollwaren | Damenstrümpfe | Kleiderstoffe |
| Hemdentuch 50 cm breit, mittelfädig, gut. Ware, 5 Meter Cupon | Baumwolle schwarz, sehr preiswert | Wachsmusselin in hübschen Dessins Meter 98 |
| 2,95 | 45 | 68 |
| Hemdentuch 10 Meter Cupon | Baumwolle verstärkte Ferse und Spitze la Kunstseide | Prima Volltrotte Meter |
| 5,90 | 58 | 2,45 |
| la Makotuch 50 cm breit, für feine Damenwäsche, 5 Meter Copon | 1,68 | 1 Posten Vollvolle doppeltbreit, schöne Dessins 1,45 |
| 5,75 | | |
| la Makotuch 10 Meter Copon | | Adlerseide hübsche Muster Meter |
| 11,50 | | 2,90 |
| Handtuchstoff Geestekorn mit bunter Kante Meter | | Cheviot reine Wolle, in allen Farben, doppelt breit Meter |
| 48 | | 2,25 |
| Drellhandtuch weiß, prima Halbbleinon, 46 cm breit Meter | | Kostümstoff la Noppen, 140 cm br. Meter |
| 95 | | 3,70 |
| Weißer Bettbezug mit 2 Kissens. Is Linen | | Blusenflanelle schöne Streifen Meter |
| 8,95 | | 98 |
| Weißer Bettbezug gestr. beste Qualität, mit 2 Kissens | | Kinderschotten doppelt breit Meter |
| 12,75 | | 1,45 |
| Bettbezug mit 2 Kissens, gr. -Zöhen | | Trachtenstoff entseck. Streifen Meter |
| 10,50 | | 2,80 |
| Bettuch 150/200 cm. prima Dowlas | | Eolienne 100 cm breit, Wolle mit Seide Meter |
| 3,95 | | 5,95 |
| Kleiderdruck in viel. schön. Mustern Meter | | |
| 95 | | Schürzen |
| Schürzendruck schöne Ware 116 cm breit Meter | | Hausschürzen aus gutem Waterstoff |
| 1,65 | | 1,75 |
| Manchester in allen Farben, beste Qualität Meter | | Hausschürzen mit Latz und Trägern aus la Water, weiß |
| 3,95 | | 2,95 |
| | | Knaben- u. Mädchenschürzen in jeder Größe und Preislage. |

Um die Saison-Ware radikal zu räumen, haben wir in unserer Abteilung **Damen-Konfektion Preis-Herabsetzungen** vorgenommen, die ungläublich erscheinen. Wir bringen Kostüme für Reise, Sport und Straße schon von 17,50 Mark an, Mäntel, neue Formen, gute Qualitäten, 7,50 Mk. an Kleider aus Seide und Phantasiestoffen enorm billig! In Wachsstoffen bringen wir nie schon von 3,75 Mk. an.

Blusen aus Voile, Kunstseide und Seide 2,75 3,75 3,45 1,95

Röcke aus Frotté, Cheviot und Gabardine 2,75 3,50 6,80 4,95

Wäsche

Damenhemden aus gut. Wäsche, mit Trägern und Hoblässum 1,58

Damenhemden aus prima Hemden, m. Trägern u. Hoblä-Verz. 1,95

Konfektion 20 Prozent :: Baumwollwaren 10 Prozent

Rahmlow & Kreßmann G. m. b. H.

Eisleben Aschersleben Stassfurt Cöthen

1000 Stück Herren-Hemden

| | | | |
|---|---------|---------|---------|
| makotfarbig | Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 |
| | 1,68 | 1,95 | 2,45 |
| Kinasthemden mit schönen Kinastzen | Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 |
| | 1,95 | 2,45 | 2,95 |
| makotfarbige Hosen | Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 |
| | 1,95 | 2,25 | 2,45 |

S. & M. Crohn

Markt 9. Eisleben. Markt 9.

Geschäfts-Eröffnung

Rathausstraße 7

Den werten Einwohnern von Eisleben u. Umg. geben wir hiermit bekannt, daß wir bei heute, Freitag, den 4. Juli, ein **Spezialgeschäft** in **Molkereibutter, Eier, Käse, Margarine sowie Rauchwaren** eröffnen. Es soll unser eifrigstes Bestreben sein, die Einwohner von Eisleben und Umgebung in der zufriedenstellendsten Weise zu bedienen.

Walter Hauburg und Frau Eisleben, im Juli 1924

Geführt wird zur Uebernahme einer **Besandstelle** allerorts eine **Verion**, einerlei in welchem Bezirk oder Wohnort. Kenntnisse, Kapital oder Lager nicht erforderlich. **Monatlicher Gewinn** ca. 300 bis 500 Mk. Sich wenden unter **Coiffeur 'Vereinsdelegation'** an **Alte Bassenstraße 4 Vogler, A.-G., Cassel.**



Das prachtvollste Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.

SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel als Zusatz zur Seifenlage gebraucht, ersetzt die umständliche Resenbleiche. **OHNE CHLOR**

Netz- u. Kochtöpfe
Nochherde
Gruden
Gaskocher
Waschkessel
Ofenrohr, Ringplatten
Christian Glaser
Gr. Klausstraße 24
Feraur 6188.

Saison-Räumungs-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ein Besuch wird Sie überzeugen.

C. A. Gassert
Eisleben Markt 19/20

+ Leidende Frauen!

Vorstich bei Anwendung von **STREICH** gegen **Störungen** der monatlichen **Regel**. **Stiele** bankt. **Streifen** besorgen die **liberalisierende Wirkung** meiner bekannten **Spezialmittel**.

Frau U. in M. schreibt: **Heißer Dank** für eine **Staubtisch** mein **Mund** in **Erhaltung** geant. **Stoffe** mit **es** regelmäßig **in** wirken. **Stille** unglücklich **keine** Abortwirkung, **keine** Berufsberatung.

Frau E. Karsten Kranenbed. **Sambura 3.** **H. Michaelis** **iroche 64 L.**

Kein Laden! Kein Laden!

Keine Anzeigen

Streichliche **Del- und Backwaren** für **Frühbuden, Möbel usw.** **Genetische**, **Einzel, Schablonen und Tolernan**. **Empfehl** in allerhöchster Qualität, **außer** **preiswert**

Eine preiswerte Einkaufsquelle für Schokoladen u. Süßwaren

Max Scharfstadt
Neueb. **18/16**
(Buckbaum-Gr.)
brücke am Baer!

Kein Laden! Kein Laden!

Nußbreite 69 (Eing. Torweg)

Streichliche Del- und Backwaren für **Frühbuden, Möbel usw.** **Genetische**, **Einzel, Schablonen und Tolernan**. **Empfehl** in allerhöchster Qualität, **außer** **preiswert**

Chemische Fabrik Edwin Coja
Eisleben 1420

Wir halten uns dem **Vereins-, Gewerkschafts- und Parteivorstand** d. **z. Herstellung** **Drucksachen aller Art** in geschmackvoller und sauberer Ausführung bestens empfohlen

Hallesche Genossenschafts-Buchdruckerei & G. m. b. H.
Halte a. S. : Tel. 6605 - Harz 42/44

Metallbetten

Stahlmattensen, **Kinderbetten**, etc. an **Preis** **Kat. 27 E. frei.** **1288**
Pharmazeutisch Suhl (Th.)

Kreis Querfurt

Todesurteil **gegen Richard Lauen, Wanzen**

Widder, **10 fort** bei **Mensch** und **Fier**. **Verkauf: Schurig, Steinmen 10** 8328

Bildung eines **Jugendbundes** für den **Kreis Querfurt**.

Zur **Eröffnung** der aus den **§§ 3** und **4** des **Reichsgesetzes** für **Jugendwohlfahrt** vom **4. Juli 1923** sich ergebenden **Aufgaben** hat der **Kreisrat** die **Bildung** eines **Jugendbundes** beschlossen. Die **Aufgaben** des **Jugendbundes** werden vom **Kreiswohlfahrtsamt** und soweit es sich um **gelande** **heutliche** **Aufgaben** handelt, vom **Gezundheitsamt** erledigt.

Prima Kern-, Elfenbein- und Toiletten-Seifen 7843

Schuhkreme, Zigaretten und gangbare Artikel zu billigen Preisen empfiehlt

Joh. Schweikart, Halle
Schönigstr. 2 Feraur. 5348

Für **Handler, Hausierer** **günstig**. **Vorfluss** **smöglichkeit**.

Dem zu **bildenden** **Jugend-Ausschuss** sollen **4** **Vertreter** der **freien** **Bereinigungen**, die sich mit der **Förderung** der **Jugendwohlfahrt** befassen, **angehören**.

Deffentlich. Arbeitsnachweis

u. **Berufsamt** für den **Kreis Querfurt**

Der **Deffentliche** **Arbeitsnachweis** und **das** **Berufsamt** für den **Kreis** **Querfurt** befindet sich **jetzt**:

Bitterfeld, Lindenstraße 4, 2. Etos.
Feraur 463 und 484.

(**Gefchäftsführung**, **Berufsamt**, **Arbeitsstellenvermittlung**, **Seife**, **prob.** **Gewerkschaften**, **für** **forge** **Waffenarbeiten**, **Widderarbeit**, **Arbeitsbeschaffung**, **Ausländer-Gewerkschaft**, **Kontrolle** der **gewerkschaftlichen** **Seifenmittel**).

Die **Arbeitsstellenvermittlung** **berheft** **Ratshaus 11**, **Feraur** wie **oben**.

Bitterfeld, **den** **1. Juli 1924**,
nes. Gutmann.

Diese **Vertreter** werden vom **Kreiswohlfahrtsamt** auf **Grund** von **Vorschlägen** **ernannt**, die von den **Bereinigungen** **eingereicht** sind, die sich **überwiegend** mit der **Jugendwohlfahrt** befassen oder der **Jugendbewegung** dienen.

Diese **Bereinigungen** haben **mindestens** die **doppelte** **Anzahl** der auf sie **entfallenden** **Vertreter** **urnstellen**. Die **Bereinigungen** müssen die **Wählbarkeit** für **Arbeitsgemeinschaft** des **Kreises** **besitzen**. **Weder** die **Zulassung** der **Bereinigungen** zur **Ausübung** des **Vorschlagsrechts** und die **Zahl** der von ihnen zu **stellenden** **Vertreter** **entscheidet** der **Kreiswohlfahrtsamt**. **Bei** den **Entscheidungen** **hierüber** ist auf die **Beachtung** der **Bereinigungen** für die **Jugendwohlfahrt** **bedeutende** **Nutzen** zu **nehmen**. **Gegen** die **Entscheidungen** können die **Vorschlagsberechtigten** **inwie** die **Bereinigungen**, deren **Vorschlagsrecht** **ablehnt** ist, **innen** **drei** **Wochen** nach **Beendigung** der **Ernennung** **Weldweder** **dem** **Regierungspräsidenten** in **Werbung** **erheben**.

Dies **erfinden**, **einige** **Vorschläge** **bestimmt** **bis** **zum** **1. August 1924** **einzu** **reichen**.

Luerfur, **den** **30. Juni 1924**,
8392

Kreiswohlfahrtsamt.

